

20.000 Patienten operativ behandelt

Prof. Dr. Kelm seit zehn Jahren Chef der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie



Prof. Dr. Christopher Kelm

„Das Ziel unserer Arbeit ist die optimale und qualitätsorientierte Behandlung mit modernsten Techniken – nach aktuellen Erkenntnissen der medizinischen Forschung“, so Prof. Dr. Christopher Kelm, Direktor der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Klinikum Lüdenscheid. Seit mittlerweile zehn Jahren ist er nun als Chef der Klinik tätig. Weit über 20.000 Patienten haben er und sein Team in diesem Jahrzehnt operativ behandelt. Vor allem die minimal-invasive Chirurgie (MIC) hat in dieser Zeit eine rasante Entwicklung vollzogen. Auch die moderne Krebsbehandlung ist weiterhin im steten Wandel, und so ha-

ben innovative Operationsverfahren und Behandlungskonzepte dazu geführt, dass Tumorerkrankungen heutzutage in einem höheren Ausmaß geheilt oder zumindest in einen stabilen Zustand gebracht werden können.

„Hierfür ist entscheidend, dass Fachärzte wie Onkologen, Strahlentherapeuten, Gastroenterologen, Radiologen, Chirurgen, das Pflegepersonal und auch die niedergelassenen Ärzte eng zusammenarbeiten und die konservative mit der operativen Therapie aufeinander abstimmen“, erklärt Prof. Kelm. Die Etablierung des zertifizierten Märkischen Darmzentrums im Jahr 2008 war hier richtungweisend. Über 600 Patienten wurden seitdem stationär behandelt. Ziel des Zentrums ist die optimale Versorgung aller Krankheitsbilder, die den Darm betreffen – insbesondere Krebs, aber auch primär gutartige Erkrankungen des Dickdarms. Eine höchstmögliche Behandlungsqualität wird u.a. durch eng miteinander kooperierende interdisziplinäre Teams der Kliniken des Hauses und konkret definierte Leitlinien und Behandlungspfade sichergestellt. So könne für jeden Patienten ein individuelles multimodales Behandlungskonzept erarbeitet werden, so Prof. Kelm, der seit sechs Jahren auch die Funktion des Fachbereichsleiters „Operative Medizin I“ im Klinikum übernommen hat.

Besonders weiter entwickelt hat das Team um Prof. Kelm in den letzten zehn Jahren das Spektrum der so genannten „Schlüsselloch“- bzw. minimal-invasiven Chirurgie. Hierbei sind Operationsverfahren gemeint, bei denen über Kamerasysteme operiert wird. Daher werden nur „minimale“ Schnitte benötigt, um Kamera und Instrumente benutzen zu können. Die Vorteile für den Patienten sind nicht nur das

günstigere kosmetische Ergebnis, sondern auch die Minderung der Schmerzen nach der Operation, die schnellere Erholung, die frühzeitige Entlassung aus der stationären Behandlung und kurzfristige Wiederaufnahme der körperlichen Belastbarkeit. Neben den gängigen minimal-invasiven Eingriffen wie Gallenblasen- und Blinddarmentfernungen sowie der Versorgung bei Narben- oder Leistenbrüchen sind es auch hochkomplexe Operationen, die Prof. Kelm und sein Team minimal-invasiv durchführen. Schwerpunkte sind hier beispielsweise Darmteilentfernungen, Darmkrebsoperationen oder die Chirurgie der Nebennieren und der Schilddrüse.

Ein weiterer Fokus der Klinik lag in den letzten zehn Jahren auf der „großen“ onkologischen Chirurgie, insbesondere die der Bauchspeicheldrüse. Eine herausragende Qualität bei den endoskopischen Gallenblasenoperationen wurde der Klinik 2011 bescheinigt: Als eine der besten zwei Kliniken in NRW im Bereich Gallenchirurgie wurde sie im Rahmen einer AOK-Datenanalyse – veröffentlicht im Magazin „Stern“ – ausgezeichnet. Grund genug, stolz auf dieses Ergebnis zu sein.

Prof. Kelm und sein Team veranstalten regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Patienten und Angehörige zum Thema „Früherkennung von Darmkrebs“, die stets eine gute Resonanz bei den Bürgern finden. Für den diesjährigen „Felix-Burda-Award“ nominiert wurde das alljährlich stattfindende schulbegleitende Projekt „Schule trifft Chirurgie“, in dem Oberstufenschüler den Tagesablauf der Chirurgen von der Station über Besprechungen bis in den Operationssaal begleiten dürfen – und viel Wissen mit nach Hause nehmen.